

## Die Liebe ist die Größte – 1. Korinther 13, 13

### Orgelvorspiel

### Eingang / Begrüßung

**„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“**

Mit diesem Bibelwort aus dem 1. Johannesbrief grüße ich Sie alle in der Verbundenheit des Glaubens an Jesus Christus, der die Liebe Gottes in Person ist. Gottesliebe und Nächstenliebe sind für Jesus unlösbar miteinander verbunden. Unser Handeln soll von der Liebe bestimmt sein, die sich in vielfältiger Form äußern kann. In diesem Gottesdienst erbitten wir die Kraft zu solchem Liebesdienst. Die Liebe Gottes zu uns und das Vorbild Jesu sind die Kraftquellen, aus denen wir schöpfen dürfen. Möge uns der Gottesdienst die Liebe Gottes erfahren lassen und uns zu einer umfassenden Liebe befähigen.

Und so wollen wir beginnen:

**Im Namen Gottes, dessen Liebe wie die Sonne ist; im Namen Jesu, der die Liebe Gottes in Person ist; im Namen des Heiligen Geistes, der in uns die Flamme der Liebe entzünden möge. Amen.**

### Geschichte – Was zählt, ist der Liebesdienst

Ein altes Märchen erzählt, wie ein junger, wissbegieriger König die Gelehrten seines Landes beauftragte, für ihn alles Wissenswerte der Welt aufzuschreiben. Sie machten sich bald an die Arbeit. Nach vierzig Jahren legten sie das Ergebnis ihrer Arbeit in tausend Büchern vor. Der König, inzwischen schon 60 Jahre alt, sagte: „Tausend Bücher kann ich nicht mehr lesen. Kürzt alles auf das Wesentliche.“ Nach zehn Jahren hatten die Gelehrten den Inhalt der Geschichte der Menschen in hundert Büchern zusammengefasst. Der König sagte: „Ich bin nun schon 70 Jahre alte. Schreibt nur das Wesentliche auf!“ Die Gelehrten machten sich erneut an die Arbeit und fassten das Wichtigste in einem einzigen Buch zusammen. Sie kamen damit, als der König schon im Sterben lag. Der wollte wenigstens noch das Wichtigste aus der Arbeit der Gelehrten erfahren. Da fasste ihr Vorsitzender das Wesentlichste der Menschheit in einem einzigen Satz zusammen: „Sie lebten, sie litten, sie starben. Und was zählt und überlebt, ist die Liebe.“

### Gebet

Lasst uns beten!

Worte sind schön und gut, so sagt ein afrikanisches Sprichwort, aber Hühner legen Eier.

Lass mich, Herr erkennen, dass guten Worten gute Taten folgen müssen.

Mach uns offen für das Geschenk deiner Liebe und zeige uns Wege, anderen unsere Liebe zu schenken gerade in diesen Tagen, in denen wir alle Angst vor der Macht des Corona-Virus haben müssen.

Stärke unsere Liebe, Herr, lass sie beständig sein und nicht wanken. Mach unsere Liebe großmütig und großzügig, lass uns nie aufgeben in der Mühe um den anderen.

Mach unsere Liebe geduldig und gütig, lass sie nie erschüttert werden und vergehen.

Mach unsere Liebe stark durch den Glauben an dich, lass sie unser ganzes Leben prägen.

Am höchsten, Herr, steht die Liebe, mach uns bereit zu einem Leben der Liebe.

Amen.

## Orgelsolo

### Bibellesung 1. Korinther 13

Der Apostel Paulus hat das Hohelied der Liebe geschrieben. Es steht im ersten Brief an die Christen in Korinth, Kapitel 13. Da heißt es:

- 1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
- 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
- 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.
- 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,
- 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,
- 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;
- 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.
- 8 Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.
- 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.
- 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.
- 11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.
- 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

### Lied: Gottes Liebe ist wie die Sonne ... EG 654, 1-4

Refrain: :Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da:  
Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf.  
Sie kann alles verändern, macht das Leben ganz neu.  
Nichts kann uns von ihr scheiden, was auch immer es sei.  
Denn der Herr dieser Liebe, Christus Jesus ist treu.

### Predigt

Worauf kommt es im Leben an? Was hilft uns, damit wir das Leben meistern und bestehen können? Was zählt am Ende? Und was bleibt? Das sind Fragen, an denen kein denkender Mensch vorbei kommt.

Worauf kommt es im Leben an? Die Antwort unseres christ-lichen Glaubens lautet: Auf Glaube, Hoffnung, Liebe kommt es an. Das ist der elementare Dreiklang unseres Lebens. Wir verdanken diesen Dreiklang der Sprachmacht des Apostels Paulus. Berühmt ist sein Wort aus dem ersten Korintherbrief: „**Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.**“

Das ist ein genialer Satz. Jeder Medientrainer hätte seine helle Freude daran. Es scheint, als habe Paulus ein Medientraining absolviert. Ich kann mir das gut vorstellen: Der Trainer

möchte wissen, was Paulus zu sagen hat. Und Paulus hebt an und erzählt und erzählt – eine lange Predigt über Gott und die Welt. Aber der Trainer unterbricht ihn und sagt: „Kürzer, prägnanter, klarer! Kein Mensch hört heute noch lange zu. Was ist das Wichtigste? Was ist deine Botschaft in drei Sätzen?“ Und Paulus überlegt. Dann sagt er: „Erstens: Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Zweitens: Gott hat in seinem Sohn Jesus Christus die Verzweiflung und den Tod beseigt. Drittens: Gott ist die Liebe und will durch seinen Heiligen Geist die Liebe unter uns verbreiten.“

Dafür hat der Medientrainer Paulus bestimmt gelobt. Und dann hat er gesagt: „Und jetzt drei Schlagworte!“ Da hat Paulus gesagt: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Und der Medientrainer hat erwidert: „Perfekt. Kürzer, prägnanter geht’s nicht. Jetzt kannst du in die Talkshow von Maybritt Illner gehen. Aber vergiss nicht, deine drei Worte mindestens zwei Mal anzubringen, egal um welche Frage es geht.“ So läuft das im Medienzeitalter, liebe Gemeinde. Das lernt jeder Politiker und jede Politikerin.

Halt! Eines fehlt noch: Ein Logo. Ein einfaches Bild, das man auf den ersten Blick leicht wiedererkennt, damit man immer weiß, woran man ist. Und dennoch muss es auch für den zweiten und dritten Blick noch etwas neues zu entdecken geben. Es muss ein Geheimnis enthalten, Stoff zum Nachdenken. Ich habe solch ein Logo mitgebracht. Vielleicht kennen Sie es ja auch schon.

## LOGO

Ein klares Motiv: In der Mitte das Kreuz, das sich nach unten zu einem Anker erweitert. Und umfasst ist das Kreuz von einem Herzen.



Es heißt, dass Seeleute dieses Motiv entworfen hätten – als Tätowierung. Sie lernten das Tätowieren in der Südsee, auf Tahiti. Die dortigen Bewohner tätowierten sich am ganzen Körper. Das hat den Seeleuten gefallen. Sie überlegten sich eigene Motive. Und weil sie gottesfürchtige Menschen waren und den Tod auf ihren Reisen immer vor Augen hatten, auf ihren Schiffen in enger und rauer Gemeinschaft lebten, lag ihnen das Pauluswort vom Glauben und von der Liebe und von der Hoffnung nahe. Um das symbolisch in einem Bild auszudrücken, knüpften sie an alte Symbole an: Da war der Anker – klar, ein elementares Ausrüstungsstück auf ihren Schiffen. Wenn der Anker fiel, dann waren sie angekommen, dann ging eine lange, gefährliche und entbehrungsreiche Reise zu Ende; schluss mit dem Kampf gegen die Stürme, schluss mit dem Dösen in der Flaute, schluss mit schlechter Ernährung und Mangel, schluss mit der Enge in den Massenunterkünften. Wenn sich der Anker auf dem Grund verhakte, dann waren sie angekommen. An Land, wo es frisches Essen, klares Wasser und andere Menschen gab, Freizeit und etwas zum Erleben. Und wenn sie auf der Rückreise waren, dann war das ihre Heimat, ihre Familie. Kein Wunder, dass der Anker ihr Symbol für die Hoffnung wurde. Hoffnung auf eine behütete Reise und eine gute Ankunft. Sie griffen damit ein altes christliches Symbol auf, das schon unter den frühen Christen sehr verbreitet war. Es findet sich häufig auf alten christlichen Steinsärgen: Der Anker. Allerdings ist es eine gefährdete Hoffnung, weil auch ein Anker keine absolute Sicherheit bietet. Bei heftigem Sturm oder wenn der Wind dreht, kann er ausreißen.

Nun zum Kreuz. Das Kreuz, wie es heute üblich ist, verwendeten die frühen Christen noch nicht. Denn das Kreuz stand im römischen Reich für einen elenden und schmachvollen Tod. Zwar hatten die Christen verstanden, dass ihr Heiland Jesus diesen Tod gestorben war und warum. Trotzdem zuckten sie vor dem Kreuz als Symbol ihres Glaubens zurück. Zu missverständlich bei Nachbarn und Freunden. Erst im vierten Jahrhundert, nach dem Sieg des Kaisers Konstantin, setzte sich das Kreuz als das zentrale Zeichen des christlichen Glaubens durch. Konstantin hatte im Zeichen des Kreuzes gesiegt. Und so kam es auf die Seeleute der späteren Jahrhunderte als Zeichen des Glaubens.

Das Kreuz war ihnen nicht fremd. Hingen sie selber doch auch, wenn sie mit Stock- und Peitschenhieben bestraft wurden, festgebunden am Mast wie Christus am Kreuz. Und der Tod fuhr auf ihren Schiffen immer mit. Nicht nur wegen der Stürme, die ganze Schiffe mit Mann und Maus in die tödliche Tiefe zerren konnten. Auch auf ruhiger Fahrt war der Tod immer dabei als Folge von Krankheiten und Unfällen. Die berühmten Ostindienfahrer des 18. Jahrhunderts brauchten gut 100 Mann Besatzung, um ihre Schiffe sicher zu führen. Aber sie fuhren mit 300 Mann los, damit sie auf der Rückfahrt auf jeden Fall noch genug Leute hatten, wenn irgendwelche Krankheiten die Mannschaft dezimierte. Ein Matrose hatte damals eine durchschnittliche Lebenserwartung von zwei bis drei Reisen, die jeweils ein bis zwei Jahre dauerten. So war es ihnen eine drängende Frage, was mit den Toten geschieht, die sie dem Meer übergaben. Und es war ihnen eine ganz wichtige Vorstellung, dass Jesus für sie und mit ihnen gestorben war, und sie auferstehen würden zum ewigen Leben. Kreuz und Anker passten gut zueinander.

Für die Liebe wählten sie ein Efeublatt. Es ist das Vorbild für das Herz-Symbol, wie wir es kennen. Auch das Efeublatt haben sich die Seeleute nicht selbst ausgedacht. Es ist auch ein altes Symbol und greift eine Eigenschaft des Efeu auf: Efeu ist immer grün, es verwelkt nicht. „Die Liebe hört niemals auf“, klingt da mit. Deshalb ist das herzförmige Efeublatt als Symbol für die Liebe so gut geeignet. In der jüdisch-christlichen Tradition gilt das Herz als Sitz der Gefühle, besonders der Liebe. Die Sprache verrät das: Da gehen Gefühle zu Herzen, da geht einem das Herz auf, da ist etwas Herz erweichend.

Auch wenn unser Leben nicht ganz so bedroht ist wie das der damaligen Seeleute, auch hier und heute wartet der Tod nicht immer bis 80 oder 90. Auch wir leben auf schwankenden Brettern, oft mehr als uns bewußt ist. Wie schnell kann die Gesundheit verloren gehen und damit ist das ganze Leben in Frage gestellt. (Wir erleben das ja gerade in diesen Tagen, in denen uns ein unsichtbares Virus bedroht und uns das Leben nehmen will und kann.) Aber auch das gibt es: Wie schnell zerbricht mit einer Ehe das gesamte Familiengefüge? Nicht umsonst beschreibt das Bild von der Seereise unser Dasein ganz gut: Wir leben Leben auf schwankenden Brettern. Deshalb ist der Dreiklang „Glaube, Hoffnung und Liebe“ auch für uns so bedeutsam. Er beantwortet die Frage: Worauf kommt es im Leben an?

Den Dreiklang Glaube, Hoffnung, Liebe können wir auch sehen als eine Art Koordinatensystem des Lebens. Der Glaube bezeichnet die Senkrechte – er beschreibt mein Verhältnis zu Gott und sagt, woher ich komme. Die Liebe bezeichnet die Horizontale – sie beschreibt mein Verhältnis zu den Menschen um mich herum und sagt wozu ich lebe: Dass ich hier an jedem Tage Gottes Liebe weitertrage! Die Hoffnung ist die dritte Achse: die Zeit. Sie steht für die Zukunft und all die Hoffnungen, die sich mit ihr verbinden. Sie sagt etwas darüber, wohin ich gehe – zurück ins Vaterhaus, aus dem ich komme.

Liebe Gemeinde, sind sie noch da in Ihrem Leben, die drei Dimensionen? Oder ist in Ihrem Leben eine verloren gegangen? Es lohnt sich, das immer wieder zu überprüfen. Es gab und es

gibt ja allemal Grund genug zum Zweifel am Glauben, Grund genug zur Skepsis gegenüber der Hoffnung und Grund genug zur Vorsicht gegenüber der Liebe. Aber davon bin ich überzeugt: Es geht nicht ohne diese drei Dimensionen des Lebens. Und es ist ganz wichtig, sie zu beachten. Wenn eine Koordinate fehlt, dann weiß ich nicht mehr, wo ich stehe. Dann werde ich orientierungslos und unsicher und fürchte verloren zu gehen.

Auf der Suche nach den Koordinaten will die Bibel helfen. Auch unser Gottesdienst und die Gemeinschaft der Glaubenden hier in der Kirche will helfen, den rechten Weg zu finden und zu gehen. Die Lieder, Bibeltex-te und Gebete rühren das Herz an, sie nähren die Hoffnung und sie stärken den Glauben. Nehmen Sie dieses Angebot an!. Kommen Sie möglichst oft zum Gottesdienst. Was gibt es wichtigeres zu Tun als auf Gottes Wort zu hören?

Gott hat unserem Leben ein Koordinatensystem geben, damit wir immer wissen, wo wir hingehören: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Am Ende, wenn wir heimkehren zu Gott, wird der Glaube sich wandeln in Wissen; die Hoffnung findet ihre Erfüllung. Und die Liebe wird mit uns hineingehen ins Vaterhaus und dort bei uns bleiben in Ewigkeit. Amen.

### **Lied: Ins Wasser fällt ein Stein ... EG 648, 1+3**

1. Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise; und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in uns're Welt.

3. Nimm Gottes Liebe an. du brauchst dich nicht allein zu müh'n, denn seine Liebe kann In deinem Leben Kreise zieh'n. Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

### **Fürbitten**

Gott, schon bevor wir geboren wurden, hast du uns geliebt. Deine Liebe hat uns wertvoll und liebenswert gemacht – als Schwestern und Brüder deines geliebten Sohnes, Jesus Christus.

Wir danken dir.

Gib uns Augen, einander so zu sehen, wie du uns siehst. Entzünde die Christenheit zu brennender Liebe, damit sich die Gemeinden beleben und die Welt erwärmen.

Wir rufen zu dir!

### **Gem.: Herr, erbarme dich! EG 178, 10**

Wir bitten dich für alle aus Lieblosigkeit Enttäuschten und Verbitterten, für die Vergessenen und Missachteten, für alle, die nur sich selbst lieben und ihr eigenes Glück suchen, die Hass und Zwi-tracht säen, die rücksichtslos und mit Gewalt ihren Willen durchsetzen. Erweiche ihr Herz und mach sie empfindsam für den Nächsten. Lass deine Liebe überall reichlich strömen, damit sie jeden erfasst und bewegt.

Wir rufen zu dir:

### **Gem.: Herr, erbarme dich! EG**

Wir bitten dich, dass die Hungernden satt werden, dass die Armen kein Mangel quält, dass die Kranken gesund werden. Auch für die Sterbenden und ihre Angehörigen bitten wir dich, dass sie Trost finden im Glauben an die Auferstehung der Toten, im Glauben, dass deine Liebe stärker ist als der Tod. Für die Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Pfleger bitten wir dich: Gib ihnen Kraft und Geduld für ihren schweren Dienst in diesen bösen Tagen der Corona-

Pandemie.

Wir bitten dich auch für die Satten und Reichen, für uns selbst, dass wir nicht ängstlich unsere Schätze hüten und uns der Not unserer Mitmenschen verschließen. Wir bitten dich, dass wir nicht aus Ichsucht uns selbst die Hölle schaffen.

Wir rufen zu dir:

***Gem.: Herr, erbarme dich!***

Vergib, dass wir so wenig lieben, aber du wartest nicht, bis wir deine Liebe erwidern. Denn aus Liebe hast du uns erschaffen, aus Liebe erträgst du uns Tag für Tag, aus Liebe erhältst du uns am Leben. So hoffen wir, dass du uns auch am Ende aus Liebe heimholst zu dir.

**Vaterunser**

**Mitteilungen**

**Schlusslied: Herr, wir bitten ... EG 610, 1+3**

(Refrain)

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.

[Refrain]

In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.

(Refrain)

**Segen**

**Orgelnachspiel**